Und was wurde von dieser großen Zahl von Menschen und in diesen weit ausgedehnten Werken geschaffen? Eine Antwort ist wohl kaum nötig; denn du weißt's sicher schon, daß dort Gußstahlkanonen zu vielen Tausenden hergestellt wurden, die hinausgingen in alle Welt, in aller Welt als die besten der ganzen Erde höchste Anerkennung fanden und ihrem Erzeuger den Ehrentitel „Kanonenkönig" einbrachten.

Der brave Knabe Alfred hatte das Erbe des Vaters zu Ehren, hatte in Erfüllung gebracht, was jener nur ersehnen konnte.

Am 14. August 1887 herrschte im Kruppschen Etablissement in Essen und in weiter Umgebung Wehklagen und Trauer; denn Alfred Krupp war nach kurzer Krankheit an diesem Tage, 75 Jahre alt, aus dem irdischen Leben geschieden.

Seinem Wunsche gemäß wurde seine Leiche in demselben Zimmerchen aufgebahrt, wo sein Vater, dessen Erbe er zu so maßlosen Ehren gebracht, gestorben war.

Alle Werk- und Feuerstätten ruhten an diesem traurigen Tage. Schwarze Fahnen wehten von den Häusern der Stadt und von den Türmen der Fabrik. Als der Sarg mit dem Entschlafenen nach der letzten Ruhestätte gebracht wurde, da folgten ihm ungezählte Tausende.

Kaiser Wilhelm I. und sein Haus hatten warme Scheidegrüße gesandt. Von Bismarck, vom Kaiser von Brasilien, vom Sultan der Türkei, von der Königin-Regentin von Spanien, von König Leopold von Belgien, vom Vizekaiser von China und ungezählten anderen fürstlichen und hochgestellten Personen waren Beileidsbezeugungen eingetroffen.

Welch ein braver Mensch aus dem guten Knaben Alfred geworden war, das bezeugten die Worte, die ein guter Freund und Arbeitsgenosse desselben an seinem offenen Grabe sprach:

„Wir haben", so sagte er, „einen guten, edlen, lieben Herrn verloren, nun haben wir ihn hinausbegleitet aus dem Hause, in dem er seine erste Jugend verbracht, aus dem er aus eigener Bestimmung zur letzten Ruhe geführt wurde, aus der Stätte seiner Arbeit, seiner Erfolge und durch die Reihen seiner Arbeiter, von